

# Inhalt.

Seite

1. Die Stimmung der Schlesiener am Vorabend der Reformation und der Streit um die geistliche Gerichtsbarkeit . . . . . 1  
 Verbitterung nach dem Kreuzzuge gegen die Hussiten. Unzufriedenheit über den Schuldbann und den Lebenswandel der Geistlichen. Anmaßendes Auftreten der Altaristen. Das Breslauer Domkapitel im Streite mit der Stadt Breslau und Herzog Friedrich II. von Liegnitz.
2. Der Ablassstreit und der schlesische Humanismus. Der Humanist Johann Heß 7  
 Ein schlesischer Ablassbrief. Heß's Beziehungen zu Schlessen. Stellung des Domkapitels zum Ablass vor Luthers Auftreten und nach dem 31. Oktober 1517. Der schlesische Humanismus. Reuchlinisten. Johann Heß' Vorbildung, Aufenthalt in Wittenberg, am Hofe des Bischofs und Herzog Karls I.
3. Die Verbreitung lutherischer und hussitischer Bücher und Schriften . . . 13  
 Interesse an der Leipziger Disputation. Ein Breslauer Buchhändler. Die Breslauer Buchdrucker. Verbreitung hussitischer und „anderer Schriften, welche zur Verachtung des Ansehens des römischen Stuhles neigen“, verboten.
4. Der Tod des Bischofs Johann Turzo und die Wahl Jakobs von Salza . 16  
 Beurteilung Johann Turzo's. Heß hält eine lateinische Leichenrede. Die Bewerbung. Die Wahl des neuen Bischofs. Die Stellung des Königs Ludwig und des Papstes zu der Wahl Jakobs von Salza. Stimmung des Domkapitels. Die Vermittelung des Breslauer Rats und seine Belohnung.
5. Die ersten lutherischen Prediger. Kirche und Kloster zu St. Bernhardin kommen in den Besitz der Stadt Breslau . . . . . 21  
 Valerius Rosenhayn in Freystadt. Ambrosius Krensig in Wohlau. Petrus Fontinus in Breslau. Streit der deutsch und böhmisch gesinnten Franziskaner. Die Bernhardiner verlassen die Stadt Breslau. Ihr Besitz in städtischer Verwaltung.
6. Die Verhandlungen mit Johann Heß und Dominikus Schlenpner . . . . 27  
 Unbesonnene Prediger. Heß von seinen Freunden zum offenen Bekenntnis gedrängt. Aufforderung des Breslauer Rats an Schlenpner und Heß unter Zustimmung des Bischofs. Heß' Antwort. Vorträge über den Prediger Salomos.
7. Verweigerung der Sühneerze und Einsetzung des Kanonikus Dr. Johann Heß zum Pfarrer der Magdalenenkirche in Breslau . . . . . 37  
 Bulle des Papstes Hadrian VI. Die Sühneerze verweigert. Neubesetzung des Pfarramts der Magdalenenkirche zu Breslau durch den Rat. Rechtfertigung des Vorgehens.
8. Das Jahr 1524: Fürstentag zu Grottkau, Diözesankonvent in Breslau, Disputation und Friedensverhandlungen . . . . . 45  
 Der Fürstentag fordert einmütig freie Predigt des göttlichen Wortes. Verhandlung mit dem Bischof. Der Diözesankonvent. Der Schuldbann nicht mehr angewendet. Der Redestreit in der Dorotheenkirche. Geldmangel. Reise des Bischofs nach Ofen.

9. Durchführung der Reformation in Breslau. Ambrosius Moiban, der erste evangelische Pfarrer der Elisabethkirche. . . . .	60
Bischof und Domkapitel. Neuerungen in der Magdalenenkirche. Das erste schlesische Gesangbuch. Neuordnung der Armenpflege. Allerheiligenhospital. Der Breslauer Rat erwirbt das Besetzungsrecht der Elisabethkirche. Prediger Rotbart Moiban zum Pfarrer berufen. Die übrigen evangelischen Kirchen Breslaus.	
10. Friedensverhandlungen und Friedensvertrag. Tod König Ludwigs. . . . .	72
Steigende wirtschaftliche Not der katholischen Kirche Schlesiens. Die polnische Handelsperre. Verhandlungen in Breslau und Wansien. Zugeständnisse des Bischofs. Niederlage und Tod des Königs. Trostbrief Luthers.	
11. Herzog Friedrich II. von Liegnitz. Kaspar Schwendfeld und Valentin Krautwald . . . . .	78
Herzog Friedrich durch seinen Rat Schwendfeld für das Lesen der Bibel gewonnen. Schwendfeld als Laienprediger und geistlicher Berater. Die ersten evangelischen Prediger in Liegnitz, Brieg und Wohlau. Schwendfelds und Krautwalds Abendmahlslehre. Die Hochschule in Liegnitz.	
12. Herzog Karl I. von Münsterberg-Ols und Markgraf Georg der Fromme . . . . .	88
Herzog Karl wird der Reformation entfremdet und Vertrauensmann des Domkapitels. Beziehungen zu Moiban. Reformation in Ols und Münsterberg nach seinem Tode. Markgraf Georg als Erzieher des jungen Königs; sein Eintreten für die Reformation in Oberschlesien.	
13. Die Reformation im Herzogtum Sagan. Bekämpfung durch Herzog Georg, Förderung durch Herzog Heinrich von Sachsen . . . . .	97
Der lutherische Abt Paul Lemberg. Johann Rückler in Ekersdorf. Drohung des Herzogs Georg. Kirchenbesichtigung und Kirchenordnung Herzog Heinrichs. Durchführung der Reformation.	
14. Beginn der Reformation in den Erbfürstentümern Schweidnitz-Jauer und Glogau und in den benachbarten Standesherrschaften . . . . .	102
Der katholische Pfarrer und der lutherische Bürgermeister in Schweidnitz. Sebastian Angerer. Die übrigen Städte. Der Adel. Anfänge der Reformation in Glogau. Joachim Specht. Die Freiherren von Rechenberg und von Kurzbach.	
15. Die schlesische Oberlausitz und die Grafschaft Glatz . . . . .	113
Franz Rotbart, der Pfarrer von Görlitz, und sein Gegner Magister Haß. Hew in Lauban. Johann von Bernstein als Pfandherr der Grafschaft Glatz.	
16. König Ferdinand I. Getäuschte Hoffnung des Breslauer Domkapitels. Verfolgung der Wiedertäufer und Schwendfelder . . . . .	115
Ferdinands I. Drohungen. Die Standhaftigkeit des Breslauer Rats und des Herzogs Friedrich. Dr. Gabri als Anwalt des Domkapitels. Eintreten Ferdinands. Die Schwendfelder verlassen das Herzogtum Liegnitz. Die Wiedertäufer.	
17. Ausbreitung der Reformation. Die evangelischen Kirchenordnungen. Einfluß der Schule. . . . .	124
Die evangelischen Kirchenordnungen. Die Druckereien, Predigt und deutsches Kirchenlied. Trogendorf in Goldberg und Andreas Winkler in Breslau.	
18. Die Anfänge des reformierten Bekenntnisses in Breslau und Schlesien. Schlußwort . . . . .	128
Johann Crato. Kaspar Ursinus. Andreas Dudith. Die ersten reformierten Herzöge in Schlesien.	
Register . . . . .	132